

Fahrradfrühling - Vorträge, Ausstellung und Podiumsdiskussion zum Thema »Radlust«
in der Reutlinger Citykirche

Sich ein Beispiel an Münster nehmen



Kein Hindernis ist Trial-Meister Markus Stahlberg zu hoch.
FOTO: ANSTÄDT

REUTLINGEN. Den Mitgliedern des »Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs« (ADFC) braucht man sie eigentlich nicht mehr vermitteln, die »pure Radlust«, so der Titel der Ausstellung, die anlässlich des 30-jährigen Club-Bestehens in der Citykirche präsentiert wurde. Zwei Tage lang wurde der Fahrradfrühling mit Aktionen gefeiert, von einer Ausstellung über Vorträge, Podiumsdiskussion bis zum Auftritt des Deutschen Meisters im Trial, Markus Stahlberg.

Dass in der Bevölkerung trotz des Fahrradbooms Defizite hinsichtlich der richtigen Einstellung zum Fahrrad auszumachen sind, stellte ADFC-Sprecher Dr. Ingo Rohlf's am Freitagabend in der Citykirche fest. So fehle dem Fahrrad bisweilen die Anerkennung als umweltfreundliches, gesundes Verkehrsmittel.

Dies war eine These einer Podiumsdiskussion mit Reutlinger Gemeinderäten, die ohne Vertreter der Stadtverwaltung diskutieren mussten. Die hatten ihr Kommen nämlich abgesagt.

Was eine Kommune in Sachen Fahrradfreundlichkeit leisten kann, dokumentierte Stephan Böhme von der Stadtverwaltung Münster, Deutschlands »Fahrradhauptstadt«. »Wir haben Mitte der Siebzigerjahre, als sich die Erkenntnis durchsetzte, dass man keine autogerechten Städte bauen kann, die Aufgabe bekommen, alternative Verkehrswege zu ermitteln«, so Böhme über den Wendepunkt Münsters hin zur fahrradfreundlichen Stadt.

Selten einheitlich, wenn auch im Detail differenziert, bekannten sich Andreas vom Scheidt (CDU), Helmut Treutlein (SPD), Dr. Peter Hörz (Grüne und Unabhängige) sowie Erich Fritz (FWV) zum Fahrrad als zu förderndes Verkehrsmittel.

Mit dem Rad zur Arbeit

Die Reutlinger Politiker zeigten sich zwar beeindruckt vom Radwegenetz in Münster, das nicht nur gut ausgebaut ist, sondern den Radlern an vielen Stellen die Vorfahrt vor den Autos lässt, etwa mit geräumigen Fahrradschleusen an größeren Kreuzungen. Aber nicht alles sei in Reutlingen umsetzbar, schon alleine der topografischen Voraussetzungen wegen.

Trotzdem sei manches bedenkenswert. Man werde sich jedenfalls damit in den

Fraktionen auseinandersetzen, so der Tenor - ein Ansinnen, dem die Grünen nach eigener Einschätzung längst Rechnung getragen haben: »Wir haben mit unserem aktuellen Antragspaket zum Verkehrswegeplan diese Arbeit schon getan«, sagte Peter Hörz.

Mit infrastrukturellen Verbesserungen könne man den Radfahrern sicher das Gefühl vermitteln, dass sie als Verkehrsteilnehmer willkommen sind. Aber letztlich komme es auf die individuelle Einstellung an, ob man das Rad als ernsthaftes Verkehrsgerät annehme, mit dem man ganz selbstverständlich sowohl zum Bäcker als auch, wenn irgend möglich, zur Arbeit fährt, sagte ADFC-Sprecher Rohlf. (an)

© **Reutlinger General-Anzeiger 2009**

Burgstraße 1-7 | 72764 Reutlingen | Internet: <http://www.gea.de> | E-Mail: gea@gea.de
Telefon: 07121-302-0 | Fax: 07121-302-677

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Reutlinger General-Anzeiger.